

Robert Harris – Pompeji

1. Der Autor

- * 1957 in Nottingham, UK
- Studium der englischen Literatur in Cambridge, dann Aufnahme einer Journalistentätigkeit bei der BBC
- Ab 1987 Herausgeber der Zeitung *The Observer*; engagiertes Mitglied der politischen *Labour Party* (Mitte-links); außerdem Journalist bei der *Sunday Times* bis 1997 und beim *Daily Telegraph*
- Herausgabe mehrerer historischer, sozialutopischer und politischer Romane (u.a. *Vaterland*, *Enigma* → II.-Weltkrieg-Thematik; *The Ghost* → Britische Zeitgeschichte; *Imperium + Lustrum* → die ersten beiden Bände einer geplanten Cicero-Trilogie; *Pompeji* → s.u.)
- lebt heute mit Frau und vier Kindern in der Nähe von Newbury

2. Der Roman „Pompeji“ (Pompeii, 2003)

a) Die Hauptpersonen

- **Attilius**: junger Wasserbaumeister aus Rom, neu in Kampanien, um die Oberaufsicht über den Aquädukt „Aqua Augusta“ zu führen, deren bisheriger Wasserbaumeister verschwunden ist; früher war er verheiratet, seine Frau ist jung im Kindbett gestorben; er hat eine Mutter und einen Bruder in Rom; bodenständiger Typus („*Er war ein praktischer Mann und hatte nie viel übrig gehabt für die Phantasienamen, die sich viele seiner Landsleute zulegten. (...) Attilius hatte für Götter nichts übrig. Er glaubte stattdessen an Steine und Wasser (...).*“)
- **Numerius Pompidius Ampliatus**: neureicher Freigelassener, Immobilienmagnat, grausam, verschlagen korrupt; er hat bisher die Wasserwirtschaft in der Gegend kontrolliert („*Attilius fiel es nicht schwer, ihn sich als jungen Mann vorzustellen – brutal, tatkräftig, unbarmherzig. (...) Bei all seinem Geld, seiner Gewalttätigkeit und dem Streben nach Macht war der Mann im Grunde nicht mehr als ein Kleinstadtganove.*“)
- **Corelia**: Ampliatus' Tochter; hasst ihren Vater für seine Ungerechtigkeiten, ist widerspenstig und will nicht heiraten („*Ich kann es nicht ertragen, ihn (= Ampliatus) wiederzusehen oder diesen Mann (= Popidius) zu heiraten (...) Ich schwöre dir, ich wäre lieber eine Hure.*“)
- **Corax**: Aufseher über den Aquädukt, hält Attilius für unfähig und zu jung, kann ihn nicht leiden und ist sogar bereit, ihn zu töten
- **Plinius**: entspricht der historischen Person des Plinius maior, ist Naturforscher, schreibt Bücher; War früher Heerführer und ist nun Admiral in Pompeji („*Er bildet sich ein, alles über alles zu wissen.*“ (...)) *Aus irgendeinem Grund hatte Attilius angenommen, der berühmte Gelehrte sei mager, doch Plinius war dick und hatte einen Bauch, der so scharf umrissen hervorstand wie der Rammsporn eines seiner Schiffe.*“)

b) Struktur und Inhalt

(1) Struktur

- Schauplatz: 4 Tage um den Ausbruch des Vesuvs 79 n. Chr. in Pompeji
- Kapitelgliederung chronologisch nach der antiken Zeitmessung (Hora prima-duodecima = ca. 6:00 h – 20:00 h moderne Zeitmessung und die 8 Nachtwachen)

(2) Inhalt

- Attilius ist der neue Wasserbaumeister in Misenum, der sehr kurzfristig nach dem Verschwinden seines Vorgängers Exomnius von Rom abbeordert worden ist, um die Stelle anzutreten.
- Attilius, Corax und einige Arbeiter suchen in den Bergen eine Quelle, doch wegen einer anhaltenden Hitzeperiode lässt sich nichts finden; Corax benimmt sich grob und bedroht Attilius.
- Im Haus des Ampliatus wird ein Sklave an Muränen verfüttert, weil er den Tod einiger sehr teurer Rotbarben verursacht haben soll. Corelia holt, dem ominösen Wunsch des Todgeweihten folgend, Attilius herbei, der tatsächlich eine Wasservergiftung durch Schwefel feststellt, durch die die Fische gestorben sind; der Sklave ist allerdings bereits tot.
- Attilius untersucht das Wasser im städtischen Wasserspeicher und stellt fest, dass auch hier Verseuchung durch Schwefel vorliegt; aus den anderen Städten, die an der Aqua Augusta gelegen sind, kommt Meldung, das Wasser sei versiegt → Schlussfolgerung: Der Aquädukt muss beschädigt sein.
- Attilius begibt sich zur Villa des Admirals Plinius, der für die Verwaltung der Gegend zuständig ist, erklärt die Lage und bittet, mit einigen Männern nach Pompeji, wo er das Leck vermutet, segeln und den Schaden beheben zu dürfen; Corax hat ihn anscheinend bei Plinius angeschwärzt, sodass er sich erst für einiges rechtfertigen muss, doch am Ende glaubt Plinius ihm.
- Vor der Abfahrt untersucht Attilius das Zimmer seines Vorgängers Exomnius in Misenum und findet einen Becher mit den Initialen des Ampliatus, der die Bekanntschaft der beiden suggeriert.
- Auf dem Schiff Minerva segelt Attilius mit seinen Helfern nach Pompeji; auf der Überfahrt erfährt er von Torquatus, dem Kapitän, von der zwielichtigen Vergangenheit des Ampliatus.
- In Pompeji sucht Attilius den Magistraten Popidius auf; dort trifft er auch Ampliatus und Corelia; sie erzählt ihm, Popidius sei der ehemalige Herr ihres Vaters und dass die beiden beschlossen hätten, sie mit Popidius zu verheiraten (s.o.); Ampliatus stellt Männer und Werkzeug, um den Aquädukt zu reparieren, und versucht auch, Attilius zu bestechen, scheitert aber.
- Etwas später belauscht Corelia ihren Vater und Corax, die sich über das Problem Attilius und dessen Beseitigung einig werden; Corax hat außerdem einige geheime Dokumente mitgebracht, die Ampliatus seiner finsternen Machenschaften überführen können. Corelia stiehlt diese Dokumente und macht sich auf den Weg zu Attilius, um ihn zu warnen.
- Attilius sucht das Zimmer des Exomnius in Pompeji auf, um Hinweise auf dessen Verschwinden und eine Bestechung durch Ampliatus zu finden, doch jemand war vor ihm da
- Am Leck im Aquädukt angekommen beginnen Attilius und seine Arbeiter mit den Reparaturarbeiten; Attilius übernimmt dabei die gefährlichste Aufgabe und muss hinterher feststellen, dass die von Ampliatus gestellten Arbeiter versucht haben, ihn dabei ertrinken zu lassen.
- Corelia erreicht Attilius und gibt ihm die von ihrem Vater geraubten Dokumente. Sie enthalten eine Schätzung des Wasserverbrauchs in Pompeji aus der Zeit des Augustus, eine von Exomnius angefertigte Schätzung, die die erste bei weitem übersteigt, und zwei

literarische Dokumente zum Thema Vulkanausbrüche aus den Quaestiones Naturales von Seneca → 1. Exomnius wusste vermutlich, dass der Vulkan ausbrechen würde; 2. Exomnius hat sich von Ampliatus dafür bezahlen lassen, mehr Wasser für Pompeji zu ordern, damit dieser seine Bäder betreiben konnte.

- Attilius schickt Corelia gegen ihren Willen zurück zu ihrem Vater und begibt sich selbst auf den Weg auf den Gipfel des Vesuvs, weil er entdeckt hat, dass die Flanken des Berges voller Asche sind. Auf dem Weg findet er die Leiche seines Vorgängers Exomnius, der offenbar durch die toxischen Substanzen des Vulkans vergiftet wurde. Corax, der ihm gefolgt ist, versucht, ihn auf Befehl des Ampliatus hin zu töten. Stattdessen tötet Attilius ihn und begibt sich auf den Rückweg nach Pompeji.
- Zeitgleich findet Plinius auf dem Grund der Piscina Mirabilis eine Amphore, die die Bestechungsgelder enthält, die Exomnius über Jahre hinweg von Ampliatus erhalten hatte.
- Corelia konfrontiert ihren Vater in Anwesenheit der Magistrate mit ihrer Entdeckung der o.g. Dokumente; dieser gesteht sofort, erklärt aber die angebliche Notwendigkeit seiner Taten und macht die Magistrate zu Mitwissern; er holt sich von ihnen sogar Zustimmung, Attilius als Störenfried töten zu lassen, obwohl sein Auftragsmörder längst unterwegs ist.
- Der Vulkan bricht aus, Pompeji versinkt in Asche.
- Attilius, der Corelia nach Pompeji zurückgeschickt hat, fühlt sich für sie verantwortlich und möchte sie dort abholen. Er gelangt zur Villa des Plinius und bittet um ein Schiff, das ihn nach Pompeji bringen soll. Plinius ist aber nicht dort, er beobachtet den Ausbruch von Misenum aus. Attilius stößt zu ihm und bittet ihn um Hilfe. Attilius, Plinius, sein Neffe und einige andere segeln mit der kompletten Flotte nach Stabiae los, um Hilfe bringen zu können und um den Ausbruch aus der Nähe betrachten zu können.
- Popidius kommt bei Plinius' Villa an; von ihm erfährt Attilius, dass Corelia in Pompeji von ihrem Vater eingesperrt worden ist, und macht sich zu Fuß auf den Weg zu ihr, was sehr beschwerlich ist.
- In Pompeji findet Attilius Corelia bei ihrer Familie in den neuen Bädern des Ampliatus, der sie alle dort festhält. Es gelingt ihm, Corelia mit sich zu nehmen. Sie retten sich über die unterirdische Wasserversorgung Pompejis.
- Pompeji versinkt restlos in dem Asche- und Steinhagel, viele Menschen sterben, auch die Familie des Ampliatus, mit Ausnahme Corelias.

3. Rezeption antiker Texte in Pompeji

a) Die Beschreibung des älteren Plinius

Harris' Beschreibung des älteren Plinius beruht auf einem antiken Text, in dem der jüngere Plinius seinen Onkel beschreibt:

| | |
|--|--|
| <p>Sed erat acre ingenium, incredibile studium, summa vigilantia (...) Ante lucem ibat ad Vespasianum imperatorem (nam ille quoque noctibus utebatur, inde ad delegatum sibi officium (...). Plin. min., ep. III, 5, 8,9</p> | <p>(...) Plinius hatte sich schon lange darauf eingestellt, mit wenig Schlaf auszukommen. (...) Mitten in der Nacht pflegten [er und Kaiser Vespasian] damals in Rom zusammenzukommen, um ihre amtlichen Geschäfte zu erledigen. Pompeji, S. 99/100</p> |
|--|--|

b) Plinius will nach Misenum aufbrechen und fragt seinen Neffen, ob er mitkommt

| | |
|--|--|
| <p>Mihi si venire una vellem facit copiam; respondi studere me malle (...).</p> <p>Plin. min., ep. VI, 16, 7</p> | <p>„Gaius, willst du nicht mitkommen? Vergiss deine Übersetzung, (...) ich erlasse dir eine Lektion.“</p> <p>„Wirklich, Onkel?“ Gaius starrte über den Golf und kaute auf seiner Unterlippe. (...) „Das ist nett von dir, aber um ehrlich zu sein – ich bin gerade an einer schwierigen Passage angekommen (...)“</p> <p>Pompeji, S. 311</p> |
|--|--|

c) Plinius beobachtet den Vesuvausbruch

| | |
|---|--|
| <p>(...) Nondum Kal. Septembres hora fere septima mater mea indicat ei apparere nubem inusitata et magnitudine et specie.</p> <p>(...) [Plinius] ascendit locum ex quo maxime miraculum illud conspici poterat. Nubes (...) oriebatur, cuius similitudinem et formam non alia magis arbor quam pinus expresserit.</p> <p>Nam longissimo velut trunco elata in altum quibusdam ramis diffundebatur (...).</p> <p>Plin. min., ep. VI, 16, 4-6</p> | <p>Plinius's Schwester Julia, (...) hielt es für eines der Buschfeuer, die im ganzen Sommer überall am Golf aufgelodert waren. Aber die Höhe der Wolke, ihre Masse und die Schnelligkeit ihres Aufstiegs glichen nichts, das sie je gesehen hatte.</p> <p>(...) [Plinius] wartete nicht einmal auf seine Schuhe, sondern machte sich (...) barfuß auf den Weg über das trockene Gras zur Terrasse. (...) Sie schauten ostwärts über den Golf auf etwas, das aussah wie eine riesige, über die Küste hinweg wachsende und weit ausladende Pinie.</p> <p>Pompeji, S. 296-298</p> |
|---|--|

d) Der Tod des Plinius

| | |
|--|---|
| <p>Ubi dies redditus (is a eo quem novissime viderat tertius), corpus inventum integrum illaesum opertumque ut fuerat indutus: habitus corporis quiescento quam defuncto similior.</p> <p>Plin. min., ep. VI, 20</p> | <p>Plinius' Leiche wurde am Strand geborgen – seinem Neffen zufolge sah er „weniger tot als schlafend“ aus – und nach Misenum zurückgebracht, zusammen mit seinen Aufzeichnungen</p> <p>Pompeji, S. 374</p> |
|--|---|

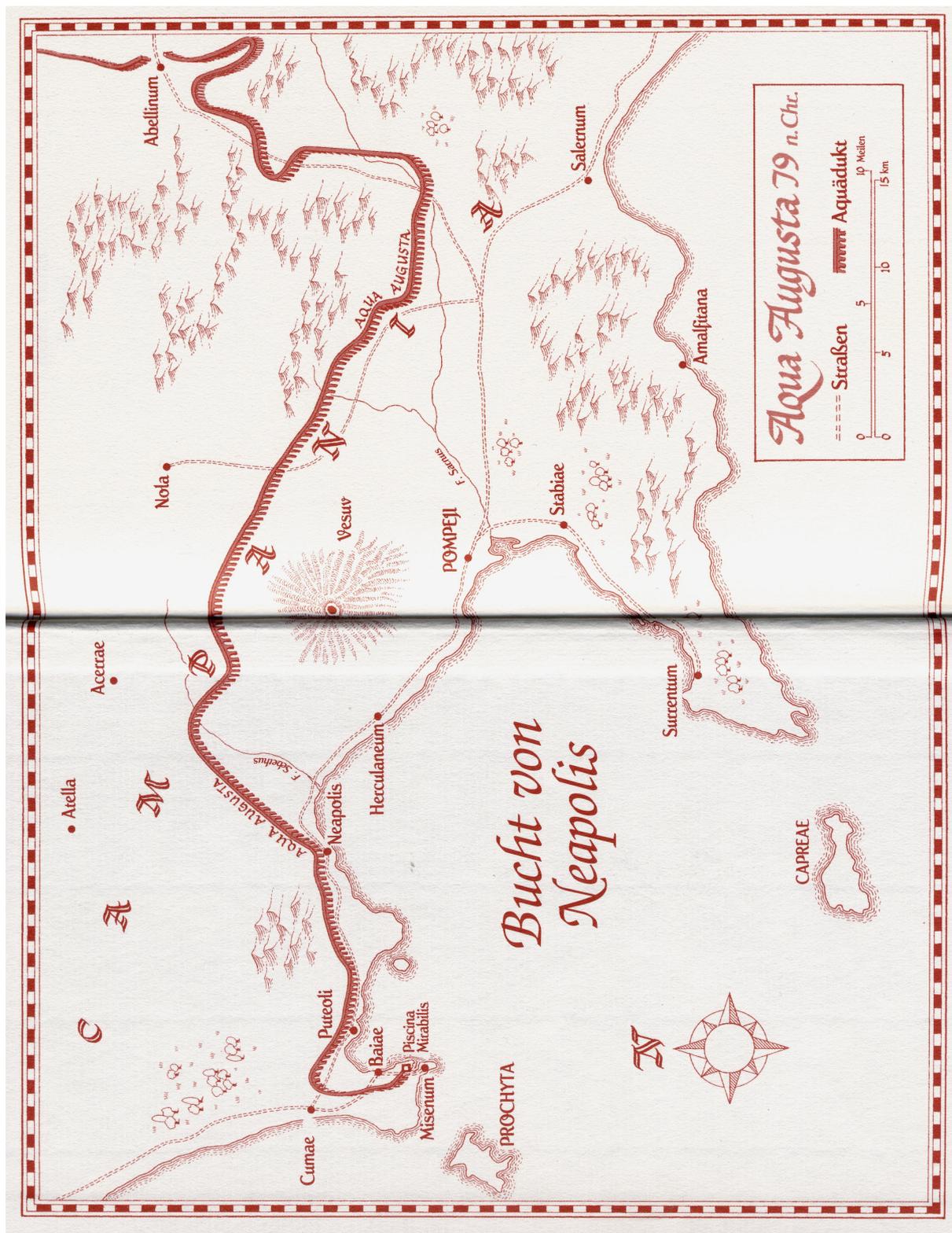
e) Die Dokumente über Erdbeben

| | |
|--|---|
| <p>Pompeios, celebrem Campaniae urbem, (...) consedissee terrae motu uexatis quaecumque adiacebant regionius, Lucili (...), audiuimus (...). Adiciuntur his illa: sexcentarum ouium gregem exanimatum et diuisas statuas, motae post hoc mentis aliquos atque impotentes sui erasse.</p> <p>Sen., nat. quaest. VI 1, 1,3</p> | <p>Lucilius (...), ich habe gerade gehört, dass Pompeji, die berühmte Stadt (...), von einem Erdbeben verheert wurde, das auch seine Umgebung betroffen hat. (...) Zu diesem Unheil kamen noch weitere: Man erzählt sich, dass eine Herde von hunderten von Schafen getötet wurde, Statuen barsten, und einige Leute verloren den Verstand und wanderten herum, unfähig, sich selbst zu helfen.</p> |
|--|---|

| | |
|---|--|
| <p>Aiunt enim solere post magnos terrarum motus pestilentiam fieri, nec id mirum est. Multa enim mortifera in alto latent: aer ipse, qui uel terrarum culpa uel pigritia et aeterna nocte torpescit, grauis haurientibus est.</p> | <p>(...) Denn man sagt, dass es nach einem Erdbeben oft zu einer Pestilenz kommt, und das ist nicht verwunderlich, denn in der Tiefe liegen viele todbringende Elemente verborgen. Die Atmosphäre dort, die wegen eines Makels in der Erde oder der ewigen Dunkelheit stagniert, ist verhängnisvoll für diejenigen, die sie einatmen.</p> |
| <p>Oes uero mollioris naturae, quo propiora terris ferunt capita, correptas esse non miror, cum afflatus aeris diri circa ipsam humum exceperint; sed illu sinceri aeris copia extinxit, antequam ut ab homine posset trahi surgeret.</p> | <p>(...) Schafe sind sehr empfindlich, und da sie ihre Köpfe relativ dicht über der Erde tragen, waren sie der Ausdünstung der vergifteten Luft in der Nähe des Bodens ausgesetzt. Wenn diese Luft in größeren Mengen ausgetreten wäre, hätte sie auch viele Menschen getötet; aber das Übermaß an sauberer Luft vertrieb sie, bevor sie so hoch emporsteigen konnte, dass auch Menschen sie einatmeten.</p> |
| <p>Sen., nat. quaest. VI, 27, 2, 4</p> | <p>Pompeji, S. 240, 241</p> |

4. Pompeji in der Analyse von Craig Williams (*Rom in der Postmoderne. Darstellung der Antike in zwei historischen Romanen*)

- Vorhandensein von *Heteroglossie* (= Verwendung verschiedener Sprachen) und *Dialogizität* (= konkurrierende Vielstimmigkeit besonders literarischer Texte, durch die im selben Text miteinander unvereinbare Standpunkte ausgedrückt werden)
- Schwerpunkt in der Antike spielender historischen Romanen unserer Zeit:
 - Klassenstrukturen → insbes. Sklaverei: starke Hervorhebung der Brutalität der Sklaverei (z.B. die Tötung eines Sklaven durch Ampliatus wegen toter Fische, s.o.)
 - Sexualität → neues Interesse in Literatur und Wissenschaft nach jahrhundertelanger Repression („intensive[s], fast krankhafte[s] Interesse) → Hervorhebung der Sklaven als sexuelle Gebrauchsgegenstände; kaum Unterscheidung zwischen Hetero- und Homosexualität; Allgegenwärtigkeit phallischer Abbildungen und Gegenstände im Alltagsleben
 - Technik → Leitmotiv Aqua Augusta; antike vs. moderne Zeitrechnung; Einleitung der Kapitel durch einen Auszug aus einem modernen wissenschaftlichen Text zum Vulkanausbruch 79
- Transformation der Antike → Übertragung der Gesellschaft Pompejis auf die der heutigen Vereinigten Staaten: klischeehafte Ausschweifungen, korrupte Machtstrukturen; Vergleich des Vulkanausbruchs mit 9/11 (Attentat auf das WTC) und mit den Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki 1946
- Sinnbild für den Niedergang der römischen Kultur → jedoch Einräumung, dass mit dem Ausbruch 79 das Ende des Imperium Romanum für mehrere Jahrhunderte noch nicht gekommen ist
- „selbstreflexive[s] Spiel mit Texten“: Verwendung zahlreicher original antiker Texte, Einbindung in die Handlung (s.o.)



Quellen:

- Robert Harris: Pompeji, Wilhelm Heyne Verlag, München (2003)
- Craig Williams: Rom in der Postmoderne. Darstellung der Antike in zwei historischen Romanen, in: Ernst Osterkamp (Hg.): Wissensästhetik. Wissen über die Antike in ästhetischer Vermittlung, Walter de Gruyter Verlag GmbH & Co. Kg, Berlin 2008
- Almut Nebas: Die Rezeption der römischen Antike im historischen Roman der Gegenwart, <http://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/forschung/seminarertraege/roemerroman/nebas.pdf>